

Teil 4 Zeitzeugen in der Bildungspraxis

– Detailliertes Programm und Informationen zu den Referierenden –

Freitag, 15.02.2013, 9:00 Uhr

Workshop 1 (Reimar-Gilsenbach-Saal, Haus der Natur) **Spannungsreiche Dialoge: Zeitzeugengespräche und –projekte in der historisch-politischen Bildungsarbeit**

Wie „funktionieren“ eigentlich Zeitzeugengespräche und biografische Kommunikation? Diese Frage sollten sich nicht nur die Planer lebensgeschichtlicher Interviews, sondern auch Moderator/innen solcher Bildungsveranstaltungen stellen, in denen biografische Erzählungen, und sei es am Rande, eine Rolle spielen. Der Workshop widmet sich den Erwartungen, Voraussetzungen und den ‚Funktionen‘ von Biografen (z.B. „Quelle“, Medium u.a.) und ihrem professionellen Gegenüber, den Pädagoginnen und Pädagogen.

Auch mittels Kleingruppen-Diskussionen und einem Live-Interview mit dem Kollegen Martin Klähn – Bildungsarbeiter und Zeitzeuge zugleich – werden wir unterschiedliche Arrangements mit ihren spezifischen Herausforderungen analysieren und abschließend darüber diskutieren, welche Merkmale eine gute, interessante Praxis erfüllen sollte.

Leitung

Dr. Heidi Behrens, Dipl.-Päd.

bis 2008 pädagogische Mitarbeiterin und Mitglied des Leitungsteams im Bildungswerk der Humanistischen Union Essen, seither freiberuflich tätig. Erfahrungsgeschichtliche Dialog-Projekte zus. mit ostdeutschen Partnern. Arbeitsschwerpunkte u.a. Auseinandersetzung mit der NS- und der DDR-Geschichte; Erinnerungskultur und Gedenkstättenpädagogik; biografisches Lernen.

Publikationen (Auswahl):

1998 Bilden und Gedenken. Erwachsenenbildung in Gedenkstätten und an Gedenkorten. Klartext-Verlag, Essen.

2004 Deutsche Teilung, Repression und Alltagsleben. Erinnerungsorte der DDR-Geschichte (Hg. zus. mit A. Wagner). Forum-Verlag, Leipzig.

2006 Die Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte in der politischen Erwachsenenbildung (zus. mit P. Ciupke und N. Reichling), Essen.

2009 Lernfeld DDR-Geschichte. Ein Handbuch für die politische Jugend- und Erwachsenenbildung, Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. (Hg. mit P. Ciupke/N. Reichling)

2012 Blickwinkel – Blickwechsel. Perspektivisches Schreiben zur DDR-Geschichte – Vorschläge und Reflexionen, Essen (mit N. Reichling)

Norbert Reichling, M.A., Dr. phil.,

Sozialwissenschaftler, Mitglied des Leitungsteam und Geschäftsführer im Bildungswerk der Humanistischen Union NRW Essen. Projekte zu Geschichte und Gegenwart der politischen Erwachsenenbildung, zur Bildungsfreistellung, zum Umgang mit dem Nationalsozialismus und geschichtskulturellen Entwicklungen. Websites: www.ddr-geschichte-vermitteln.de und www.juedisches-leben.net; ehrenamtlicher Leiter des Jüdischen Museums Westfalen (Dorsten), Mitarbeit an Dauer- und Wechsellausstellungen zu zeithistorischen Themen. Vorträge, Lehraufträge und Fortbildungen zu mündlicher Geschichte, Zeitzeugenarbeit und biografischer Kommunikation.

Publikationen (Auswahl):

2002 Neue Lernarrangements in Kultureinrichtungen, Essen/Norderstedt (mit H. Behrens/P. Ciupke);

2009 Lernfeld DDR-Geschichte. Ein Handbuch für die politische Jugend- und Erwachsenenbildung, Schwalbach/Ts. 2009 (Hg. zus. mit H. Behrens/P. Ciupke)

2010 Angekommen?! Lebenswege jüdischer Einwanderer, Berlin (Hg. mit Svetlana Jebrak)

2011 Eigensinn in der DDR-Provinz. Vier Lokalstudien über Nonkonformität und Opposition, Schwalbach/Ts. (Hg. mit Kerstin Engelhardt)

Referent

Martin Klähn (*1959 in Crivitz)

Studierte nach Maurerlehre und Abitur Bauingenieurwesen in Cottbus, arbeitete im Wohnungsbaukombinat Schwerin, war bei der Herstellung der Schweriner Untergrundzeitung „1. Mose 2,25“ beteiligt, engagierte sich im Freundeskreis Wehrdiensttotalverweigerer und im Freundeskreis Paulskirchenkeller Schwerin. Er war bei der Gründung des Neuen Forum in Grünheide dabei, organisierte anschließend in Schwerin gemeinsam mit Freundinnen und Freunden die ersten Schritte zur Entwicklung der Bürgerbewegung Neues Forum bis hin zur Gründung einer Landesgeschäftsstelle, wechselte 1990 zum Bildungswerk Arbeit und Leben und baute die LAG Arbeit und Leben mit auf. 2006 bis 2009 arbeitete er in der Forschungs- und Gedenkstätte Normannenstraße und ist seit 2009 pädagogischer Leiter beim Verein Politische Memorale in Schwerin.

Publikationen (Auswahl)

„Die Auflösung. Das Ende der Staatssicherheit in den drei Nordbezirken“ (mit Rahel Frank und Christoph Wunnicke), Schwerin 2010.

Weblink

In der Zeitzeugenfunktion z.B.: www.zeitzeugenbuero.de/index.php?id=detail&zzp=108

Workshop 2 (Seminarraum des Zentrums für Zeithistorische Forschung) Oral History 2.0 Medialisierung und Präsentation von Zeitzeugen

Was ändert sich, wenn Oral History nicht für wissenschaftliche, sondern für Vermittlungszwecke angewendet wird? Im Workshop werden zunächst Unterschiede zwischen Oral History und *Public Oral History* und am Beispiel zeithistorischer Ausstellungen Möglichkeiten und Problematiken der Einbettung von Zeitzeugen mit Schwerpunkt auf dem Prozess der Medialisierung aufgezeigt. Im zweiten Teil wird anhand von Fallbeispielen herausgearbeitet, welche Gesichtspunkte bei der Einbettung von Zeitzeugen in den Kontext einer Ausstellung beachtet werden müssen.

Leitung

Christian Ernst, M.A. (*1979)

ist Literaturwissenschaftler und promoviert zur erinnerungskulturellen Rolle der „Weißen Rose“. Er ist Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik an der Universität Potsdam und leitet seit 2011 das Projekt „Arbeit mit Zeitzeugen zur DDR-Geschichte“ in der außerschulischen Bildung. Er verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich der politisch-historischen Jugend- und Erwachsenenbildung.

Publikationen (Auswahl)

2010 Zeitzeugen und die Vermittlung von DDR-Geschichte in der politischen Bildung, in: Außerschulische Bildung H.4, S. 351-356.

2010 DDR-Vermittlung in Brandenburg: Probleme und Perspektiven. URL: <http://zeitpfeil.org/dokumentation/werkstattgespraeche/> (Stand: 13.11.2010).

2012 Zeitzeugen der DDR-Geschichte - Überwältigungsrisiko oder Potenzial für Multiperspektivität? In: Zeitzeugenarbeit zur DDR-Geschichte. Historische Entwicklungslinien - Konzepte - Bildungspraxis. Klartext, Essen, S. 2-6.

2012 Zeitzeugenschaft im Wandel. Entwicklungslinien eines (zeit)geschichtskulturellen Paradigmas in Kontexten von „NS-Vergangenheitsbewältigung“ und „DDR-Aufarbeitung“. In: BIOS 25 H. 1, S. 25-49 (zusammen mit Peter Paul Schwarz).

Weblink

<http://www.zeitpfeil.org> – Homepage von Zeitpfeil e.V.

Stefanie Wahl, M.A.

ist Ausstellungskuratorin und gründete 2003 das wahl_büro in Berlin. Seither entwickelt sie Ausstellungen zu zeitgeschichtlichen und kulturhistorischen Themen. Ideenfindung, Konzeption, Recherche, Interviews und Texte zählen dabei ebenso zu ihrem Arbeitsspektrum wie Kalkulation und Management. Sie arbeitet für Museen und Vereine und setzt eigene Ideen mit der Projektplattform erinnerungslabor um. Derzeit arbeitet sie an einer Ausstellung zum Thema Freejazz in der DDR.

Ausstellungen (Auswahl):

Volksaufstand. Der 17. Juni 1953 in Bitterfeld-Wolfen (2003 in Bitterfeld, 2004 in der Gedenkstätte Marienborn), Spurensuche: Revolution in Potsdam (2009), Open-Air-Ausstellung „Friedliche Revolution 1989“ auf dem Berliner Alexanderplatz (2009/2010), Dauerausstellung für das Grenzlandmuseum Eichsfeld (Eröffnung August 2010), Spurensuche: Mauer. Mauerstreifen Spandau-Falkensee (2011/2012).

Weblink

<http://www.erinnerungslabor.de>

Dr. Irmgard Zündorf (*1968, Paderborn)

ist seit Januar 2009 Referentin für Hochschulkooperation und Wissenstransfer am Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam. Zudem lehrt sie im Studiengang Public History an der FU Berlin. Seit Februar 2008 ist sie ehrenamtliche Redakteurin bei H-Soz-u-Kult für die Themen Museen und Gedenkstätten. 2006 war sie Assistentin der Expertenkommission zur Erarbeitung einer Gesamtkonzeption für einen Geschichtsverbund „Aufarbeitung der SED-Diktatur“. Davor hat sie sowohl am Militärgeschichtlichen Museum in Dresden als auch am Haus der Geschichte in Bonn gearbeitet.

Publikationen (Auswahl)

2010 Zeitgeschichte und Public History, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, URL:

http://docupedia.de/docupedia/index.php?title=Public_History&oldid=68731.

2012 DDR-Alltagsgeschichte im Museum, in: Katrin Hammerstein, Jan Scheunemann (Hg.): Die Musealisierung der DDR. Wege, Möglichkeiten und Grenzen der Darstellung von Zeitgeschichte in stadt- und regionalgeschichtlichen Museen, Berlin, S. 96-109.

Weblink

http://www.zzf-pdm.de/site/mid__2888/ModelD__0/EhPagelD__107/376/default.aspx

Freitag, 15.02.2013, 11:30 Uhr

Abschlussdiskussion Emotionale Überwältigung oder Multiperspektivität?

Der Beutelsbacher Konsens gilt nach wie vor als Grundlage der politischen Bildung und Gedenkstättenarbeit. Gerade in der historischen Bildung werden Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot und Teilnehmendenorientierung durch das Prinzip der Multiperspektivität ergänzt. Doch die konkrete Umsetzung dieser Prinzipien lässt weite Ermessensspielräume zu. Gerade bei der Arbeit mit Zeitzeugen ist zu fragen, wann emotionale Überwältigung beginnt und wo Multiperspektivität ihre Grenzen hat. Die „authentische“ Übermittlung von Emotionen und Erfahrungen, auch wenn sie noch so einseitig sind, zählen zu den großen Stärken der Zeitzeugen. Wie kann man diese in der Bildungspraxis nutzen und gleichzeitig die kritische Distanz sicherstellen, die notwendig ist, um differenziertes und eigenständiges Urteilen zu ermöglichen. Über diese Fragen wird mit ausgewiesenen Experten diskutiert.

Referierende

Elena Demke

Elena Demke, studierte Germanistik in Leipzig sowie Modern History als Cecil-Rhodes-Scholar in Oxford. Sie ist Referentin für politische Bildung beim Berliner Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (seit 2000) und Lehrbeauftragte an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Publikationen (Auswahl)

2006 „Die Macht der Ohnmächtigen“ im Bild: Die Ikone des Prager Frühlings aus Bratislava, in: Gerhard Paul (Hg.), Das Jahrhundert der Bilder. 1949 bis heute, Göttingen 2006, S. 378-385.

2009 Die Friedliche Revolution 1989/1990. Quellen – Fragen – Kontexte, (Werkstatt DDR-Geschichte für die Schule; 3) Berlin 2009.

2009 Hoch komplex und ganz banal – Der Alltag, in: H. Behrens u.a. (Hg.), Lernfeld DDR-Geschichte. Ein Handbuch für die politische Jugend- und Erwachsenenbildung, Schwalbach 2009, S. 175-187.

2011 „Antifaschistischer Schutzwall“ – „Ulbrichts KZ“. Kalter Krieg der Mauerbilder, in: Klaus-Dietmar Henke (Hg.), Die Mauer. Errichtung, Überwindung, Erinnerung, München 2011, S. 96–110.

2011 Hg. zus mit Sarah Bornhorst, Die Berliner Mauer. Quellen, Fragen, Kontexte (Werkstatt DDR-Geschichte für die Schule; 4), Berlin 2011.

Dr. Christoph Hamann (*1955, Nürnberg)

ist Historiker und Germanist und studierte zudem Politikwissenschaften sowie Soziologie in Erlangen und Berlin. Seit 2002 arbeitet er als Referent für Gesellschaftswissenschaften am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg. Er nahm Lehraufträge an der TU Berlin wahr und ist Mitglied in zahlreichen historisch-politischen Verbänden wie z. B. der „Konferenz für Geschichtsdidaktik. Verband der Geschichtsdidaktikerinnen und Geschichtsdidaktiker Deutschlands“, „Lernen aus der Geschichte“ und der „Aktion 18. März“. In seiner Dissertation setzte er sich mit der Wirkungsmacht von Bildern und ihrer Interpretier- und Manipulierbarkeit auseinander. Von 1987–1989 war er Angestellter beim Senat von Berlin und in den darauffolgenden Jahren Studienrat an verschiedenen Berliner Schulen.

Publikationen (Auswahl)

2005 Die Mühsams: Die Geschichte einer Familie. (Jüdische Memoiren Nr. 11. Stiftung „Neue Synagoge – Centrum Judaicum“), Teetz 2005.

2007 Visual History und Geschichtsdidaktik. Bildkompetenz in der historisch-politischen Bildung, Herbolzheim 2007.

2008 Judith Martin / Christoph Hamann (Hrsg.): Geschichte, Lebensgeschichte, Friedensgeschichte, Herbolzheim 2007.

2010 Christoph Hamann / Volker Schröder (Hrsg.): Demokratische Tradition und revolutionärer Geist. Erinnern an 1848 in Berlin, Freiburg 2010.

Weblink

<http://christoph-hamann.de>

Karsten Harfst (*1946, Erfurt)

studierte Politikwissenschaft und Geschichte an der FU Berlin und arbeitete anschließend als Lehrer für Geschichte, Geographie, Politik, evangelischer Theologie und Philosophie an verschiedenen Berliner Gymnasien. Seit 2004 ist er Mitarbeiter der „Pädagogischen Arbeitsstelle“ der Gedenkstätte Hohenschönhausen, wo bis zu 250 Gruppen pro Jahr nach dem Prinzip der „doppelten Authentizität“ durch das ehemalige Stasi-Untersuchungsgefängnis geführt werden.

Moderation

Dr. Irmgard Zündorf, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Freitag, 15.02.2013, 12:45 Uhr

Tagungsresümee

Paul Ciupke, Dr. phil, Dipl. Päd. (* 1953 in Neuenkirchen/Krs. Steinfurt)

Mitglied des Leitungsteams im Bildungswerk der Humanistischen Union NRW in Essen, Mitherausgeber der Fachzeitschrift Außerschulische Bildung, Veröffentlichungen zur Geschichte der Erwachsenenbildung und politischen Bildung, zu Fragen des Selbstverständnisses und der Didaktik außerschulischer Bildung und zu Themenstellungen historisch-politischen Lernens.

Publikationen (Auswahl)

2009 Lernfeld DDR-Geschichte. Ein Handbuch für die politische Jugend und Erwachsenenbildung, Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. (hg. mit H. Behrens/N. Reichling).

2010 Orte der politischen Bildung. Von der Bildungsstätte zum „Lernen vor Ort“, in Hessische Blätter für Volksbildung, 4/2010

2011 Jugendbewegung und Erwachsenenbildung. Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. (hg. mit Franz-Josef Jelic/Alfons Kenkmann/Barbara Stambolis)

Peter Paul Schwarz, M.A. (*1977)

Studium der Germanistik, Politikwissenschaft und Neueren Geschichte in Potsdam. Promotionsprojekt in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft an der Universität Potsdam bei Herrn Prof. Dr. Helmut Peitsch zu Literaturbeziehungen zwischen Ost- und Westdeutschland. Wiss. Mitarbeit beim Zeitpfeil-Projekt „Arbeit mit Zeitzeugen zur DDR-Geschichte in der außerschulischen Bildung“. Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik an der Universität Potsdam.

Publikationen (Auswahl)

2012 Zeitzeugenschaft im Wandel. Entwicklungslinien eines (zeit)geschichtskulturellen Paradigmas in Kontexten von „NS-Vergangenheitsbewältigung“ und „DDR-Aufarbeitung“. In: BIOS 25 H. 1, S. 25-49 (zusammen mit Christian Ernst).

2012 Zeit. Zeugen. Zeitzeugen. Zu Traditionen, Entwicklungslinien und Erscheinungsformen von Zeitzeugenschaft. In: Zeitzeugenarbeit zur DDR-Geschichte. Historische Entwicklungslinien Konzepte - Bildungspraxis. Hg. von Bildungswerk der Humanistischen Union NRW, Zeitpfeil-Studienwerk Berlin-Brandenburg. Klartext, Essen (Werkhefte für politische Bildung; Bd. 10), S. 8-46.

2013 „Nimm und lies“. Das ‚Ostdeutsche‘ als Rezeptionsphänomen. In: Im Osten geht die Sonne auf? Tendenzen neuerer ostdeutscher Literatur. Hg. von Matteo Galli, Viviana Chilese. Winter, Heidelberg (im Erscheinen).

Freitag, 15.02.2013, ab 13:00 Uhr

Raum für Austausch und Vernetzung bei Mittagsimbiss